

Das leide/ und sey gedultig in allerley trübsal/ Syr. II, 1. 2. 4. Endlich erdulden sie viel/ dessen sie könten entübriget seyn / dafern sie sich nicht ihres Christenthums so enfrig annehmen/ so wohl für sich selbst/ indem sie ihren leib beteuben und zähmen/ welches traum wehe thut/ 1. Cor. IX, 27. oder wie der Apostel anderweit redet/ indem sie ihr fleisch creuzigen sampt den lüsten und begierden/ Gal. V, 24. als auch wenn sie von anderen leiden müssen/ indem sie von den kindern dieser welt nur ausgehonet / verspottet und verfolget werden / als welche sie für ein schauspiel achten / sie sind narren umb Christus willen/ sind schwach/ verachtet/ und leiden hunger und durst/ und sind nackend/ und werden geschlagen / und haben keine gewisse städte/ man schilt sie/ so segnen sie; man verfolget sie / so dulden sie; man lästert sie/ so flehen sie; sie sind stets als ein fluch der welt/ und ein segopffer aller leute/ 1. Cor. IV, 9. seqq. Solte nun alles mit diesem leben aus seyn/ also daß keine aufferstehung der todten/ noch ein ewiges leben nach diesem zeitlichen zu hoffen/ so wären ja warhafftig keine elendere menschen auff erden zu finden / als die Christen / denen es hier in diesem leben nicht wohl sondern übel gienge / und damit solten und müsten sie sich behelffen. Wenn mans recht erweget/ dürffte man bald gar sagen/ es wären Christen bey solcher beschaffenheit nicht allein die elendesten unter allen menschen/ sondern auch unter allen unvernünftigen viehe/ denn dies thut/ so viel es kan/ wohin ihn seine begierde treibet/ und wenn es stirbt/ ist alles aus. Ein Christ aber / der es ihm in Christenthum so sauer werden lästet/ und enthält sich alles dings/ 1. Cor. IX, 25. solte in seinem todte auch nichts mehr davon haben / sondern es solte ihm gehen / wie dem viehe / und heißen: wie dis stirbt / so stirbt das auch/ und haben alle einerley odem/ und der mensch hat nichts mehr denn das vieh/ Coh. III, 19.

Aber/ Gott sey ewig lob und danck! wir sind nicht die elendesten unter allen menschen/ denn wir hoffen nicht allein in diesem leben auff Christum/ sondern glauben auch ein ewiges leben/ darinnen Christus alles reichlich ersetzet/ was in diesem leben mangelt. Warlich/ ich sage euch/ spricht Christus/ es ist niemand / so er verlästet hauß / oder brüder / oder schwester / oder vater / oder mutter / oder weib / oder kinder / oder äcker / umb meinet willen / und umb des evangelii willen / der nicht hundertfältig empfahe / ietzt in dieser zeit / häuser und brüder / und schwester / und mutter / und kinder / und äcker / mit verfolgung / (das ist / doch also / daß er darneben dem Creuz unterworffen / und dasselbe auff sich zu nehmen allezeit bereit sey /) und in der zukünfftigen welt das ewige leben / Marc. X, 29. 30. Demnach sollen wir in unserer hoffnung / die wir als Christen haben / nicht zu schanden werden / denn sie ist nicht bloß auff dieses zeitliche leben gerichtet / sondern wir rühmen uns der hoffnung der zukünfftigen herrs

Cujus con-
sequens
uti
negatur,

ita &
antecedens,